

Katholische Grundschule Fredeburg



Schulprogramm

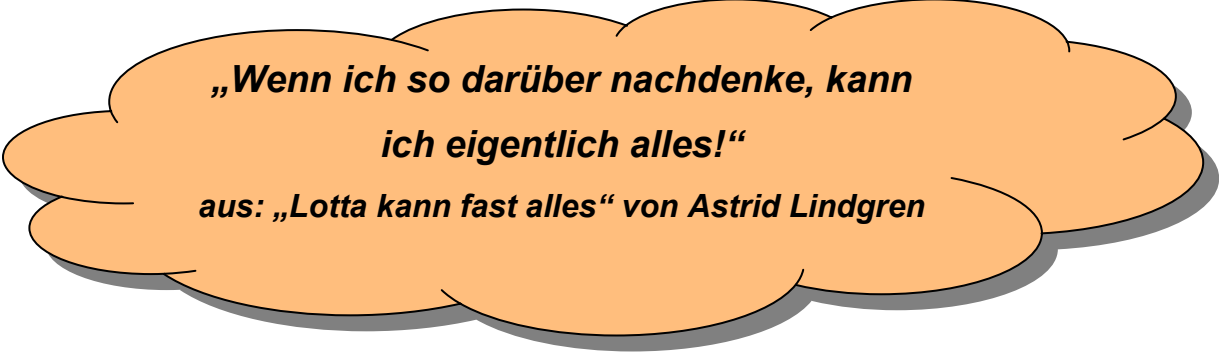
Inhaltsverzeichnis

1	Unsere Schule – die Katholische Grundschule Fredeburg.....	3
1.1	Leitziel unserer Arbeit.....	3
1.2	Historie	4
1.3	Schülerschaft.....	4
1.4	Schulgebäude und Gelände.....	5
2	Unsere Schulkultur	7
2.1	Lebensraum Schule	7
2.2	Gemeinsamer Alltag.....	8
2.3	Schülerbetreuung / Offene Ganztagschule (OGS)	9
2.4	Besondere Veranstaltungen	11
2.5	Mitwirkung	11
2.6	Außerschulische Kooperation	15
2.7	Ausbildung von Lehramtsanwärtern	15
3	Lehren und Lernen.....	16
3.1	Schuleigene Curricula	16
3.2	Unterricht.....	22
3.2.1	Materialien.....	20
3.2.2	Lernorte	20
3.2.3	Leistungskonzept, Leistungsanforderung und Leistungsbewertung	22
3.2.4	Förderung.....	23
3.2.5	Beratung an der KGS Fredeburg.....	27
4	Führung und Schulmanagement	28
4.1	Unterrichtsorganisation	28
4.2	Schulleitung.....	29
5	Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.....	30
6	Weitere Informationen	31

1. Unsere Schule – die Katholische Grundschule Fredeburg

1.1 Leitziel unserer Arbeit

„Ziel unserer Schule ist es, jedes Kind in seiner Persönlichkeit anzunehmen, es in seiner Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz zu stärken und im Rahmen seiner individuellen Möglichkeiten optimal zu fördern.“



„Wenn ich so darüber nachdenke, kann ich eigentlich alles!“

aus: „Lotta kann fast alles“ von Astrid Lindgren

1.2 Historie

Die Katholische Grundschule Fredeburg liegt im Ortsteil Bad Fredeburg der Stadt Schmalleberg im Hochsauerland und befindet sich im Gebäude der ehemaligen Volksschule der Stadt Fredeburg in der Schulstraße 3. Das Gebäude wurde in den Jahren 1910/11 errichtet und 1955 erweitert. Nach umfangreichen Sanierungsmaßnahmen und einem weiteren Anbau aufgrund der angestiegenen Schülerzahlen wurden die neuen Schulräume am 30.09.1999 eingeweiht. Seit August 1999 wird die verlässliche Halbtagsbetreuung „Schule von acht bis eins“ angeboten. Im Schuljahr 2008/09 wurde zusätzlich eine Nachmittagsbetreuungsgruppe „Dreizehn plus“ eingerichtet. Seit dem Schuljahr 2015/2016 sind wir eine Offene Ganztagschule (OGS).

1.3 Schülerschaft

Aktuell wird die KGS Fredeburg von ca. 130 Mädchen und Jungen besucht, die in jahrgangsgemischten Klassen unterrichtet werden. Dabei bilden jeweils Kinder des ersten und zweiten Schuljahres die drei Eingangsklassen (E-Klassen) sowie Kinder des dritten und vierten Schuljahres die drei Fortgeschrittenenklassen (F-Klassen).

Das Einzugsgebiet der Schule ist durch die Lage im Hochsauerlandkreis ländlich geprägt. Seit der Öffnung der Schulgrenzen durch das neue Schulgesetz besuchen nicht nur Kinder aus Bad Fredeburg unsere Schule, sondern vereinzelt auch Kinder aus nahe gelegenen Ortschaften.

Seit dem Schuljahr 2014/2015 sind wir eine der beiden Schwerpunktgrundschulen für „Gemeinsames Lernen“ im Stadtgebiet der Stadt Schmalleberg. Dadurch steigt die Zahl der Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf an unserer Schule.

Zudem besuchen einige Mädchen und Jungen aus den Jugendhilfeeinrichtungen Internat Bad Fredeburg und Martinswerk Dorlar unsere Schule. Dazu kommen Kinder aus der Fachklinik Hochsauerland, die für die Dauer des Aufenthalts ihrer Eltern in der Klinik als Gastschüler am Unterricht teilnehmen. So ist es für die Mädchen und Jungen unserer Grundschule selbstverständlich, sich auf andere Kinder einzulassen, sie in ihrer Art anzunehmen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.

1.4 Schulgebäude und Gelände

Die KGS Fredeburg liegt im Zentrum des Ortes und genießt durch ihre Lage am Ende einer Sackgasse eine ruhige Umgebung.

Im Erdgeschoss des Gebäudes sind die Verwaltungsräume, das Lehrerzimmer, das Elternsprechzimmer bzw. Streitschlichterraum und der Erste-Hilfe-Raum angesiedelt, so dass vor allem während der Pausen und Sprechzeiten ein Kontakt zwischen Kindern, Lehrern und Eltern gut möglich ist. Außerdem befinden sich im Erdgeschoss ein behindertengerecht ausgestattetes Klassenzimmer und ein behindertengerechtes WC.

Dass das Schulgebäude für eine größere Schülerzahl als die aktuelle angelegt wurde, kommt dem didaktischen Konzept sehr zugute.¹ Neben den sechs Klassenzimmern stehen weitere Räume für Differenzierung, Gruppenarbeit und Fachunterricht zur Verfügung. Die Bücherei, der Computer- und der DaZ-Raum sind in der ersten Etage zu finden, der Englischraum und der Raum für Gemeinsames Lernen befinden sich in der zweiten Etage. Darüber hinaus steht im Dachgeschoss das Forum, im Keller der Werkraum und hinter dem Schulgebäude das Freiluftklassenzimmer zur Verfügung.

Zudem verfügen die Flure über Arbeitsplätze, so dass auch sie für Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit genutzt werden können. Zusätzlichen Platz für die Aufbewahrung von Arbeits- und Bastelmaterialien bietet in fast jedem Klassenzimmer ein kleiner Abstellraum sowie ein gemeinsamer Medien- und Kartenraum.

Die Räume der Offenen Ganztagschule sind im Dachgeschoss untergebracht, so dass das Forum als Bewegungsraum mitgenutzt werden kann.

¹ vgl. 3.2: „Unterricht“.



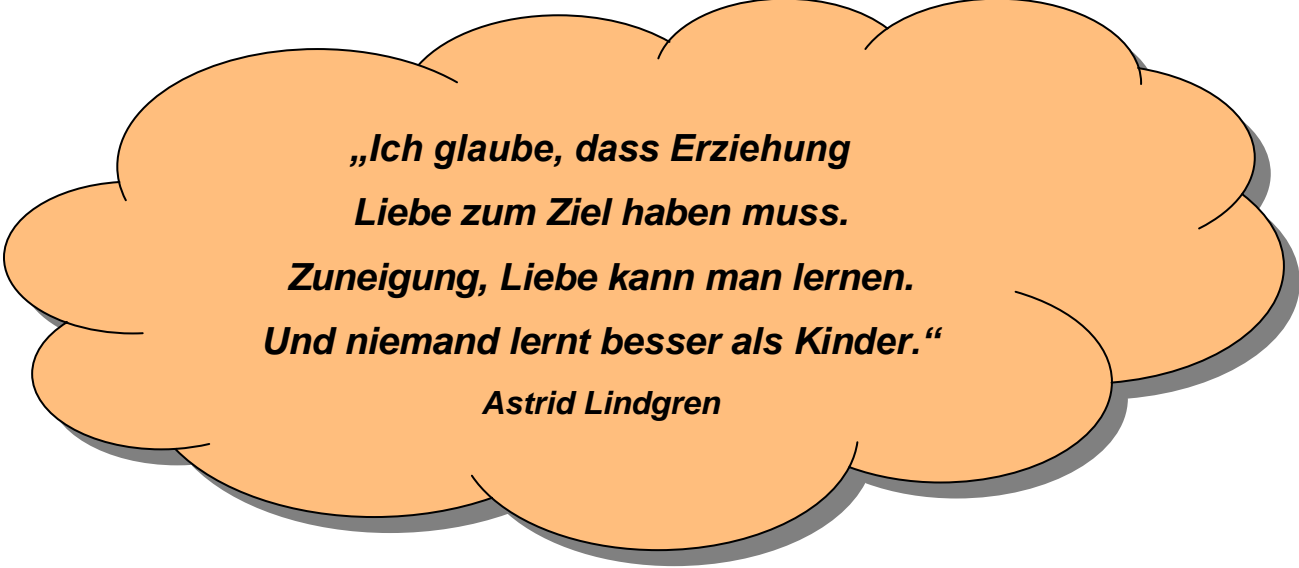
Kletterturm

Zur Turnhalle der Schule müssen Kinder und Lehrer lediglich den Schulhof überqueren. Dieser ist rund um das Gebäude angelegt und besteht aus einer kleinen Wiese, einer kleinen Spielecke mit einem Klettergerüst und einer großen asphaltierten Fläche.

Ein zweites Klettergerüst, eine Slackline und mehrere Turnstangen sind hinzugefügt worden. Gerne werden auch die beiden Fußballtore oder anderes Spielzeug aus dem Spielzeughaus in den Pausen genutzt.

2. Unsere Schulkultur

2.1 Lebensraum Schule



**„Ich glaube, dass Erziehung
Liebe zum Ziel haben muss.
Zuneigung, Liebe kann man lernen.
Und niemand lernt besser als Kinder.“
Astrid Lindgren**

Wir sind eine katholische Bekenntnisschule. Religionsunterricht ist integraler Bestandteil unserer schulischen Bildung. Im Religionsunterricht können die Schülerinnen und Schüler Antworten auf ihre Sinn- und Lebensfragen finden. Im Schulalltag werden christliche Werte vermittelt und gelebt. Lebendigkeit, Gemeinschaftssinn und Geborgenheit sind wichtige Aspekte an unserer Schule. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen gerne bei uns, die Lehrer unterrichten engagiert und Eltern wissen ihre Kinder gut aufgehoben.

Ein Großteil ihres Alltags verbringen die Schülerinnen und Schüler in unserer Schule. Je nach Jahreszeit und festlichen Anlässen gestalten sie die Klassenräume, Eingangsbereiche und Flure. Unsere Schule hat ein Schullied, welches ebenfalls zur Identifikation mit dem gemeinsamen Lebensraum Schule beiträgt.²

Wir bieten jährlich Arbeitsgemeinschaften an (u. a. in Kooperation mit außerschulischen Partnern), in denen die Kinder an verschiedenen Projekten arbeiten oder musikalischen, künstlerischen und sportlichen Neigungen nachgehen. Unsere Schülerinnen und Schüler können sich ab dem zweiten Schulbesuchsjahr freiwillig für die Arbeitsgemeinschaften entscheiden.

² vgl. Anhang.

In den letzten Jahren haben sich die Chor-AG, die Märchen-AG, die Rodel-AG, die Kunst-AG und die Streitschlichterausbildung und seit dem Schuljahr 2015/2016 eine Instrumenten-AG als fester Bestandteil unseres Schullebens etabliert.

Diese Arbeitsgemeinschaften finden klassen- und jahrgangsübergreifend statt und können jährlich wechseln. Gerade bei diesen freiwilligen Aktivitäten in kleinen Interessensgruppen können wir die Kinder in ihrer Freude am Lernen bestärken. Die Kinder engagieren sich in ihrem selbst gewählten Interessensgebiet mit großer Begeisterung, hoher Motivation und ohne Notendruck.

Um den Lernanfängern einen möglichst sanften Start in das Schulleben zu ermöglichen, werden sie von Kindern des zweiten Schulbesuchsjahrs, den „Paten“ besonders betreut.

2.2 Gemeinsamer Alltag

Wie in unserem Leitziel festgelegt, machen wir es uns zur Aufgabe, jedes Kind in seiner Persönlichkeit anzunehmen. Für den gemeinsamen Alltag aller am Schulleben Beteiligten ist die Achtung der jeweiligen Persönlichkeit eine wichtige Grundlage für einen respekt- und friedvollen Umgang miteinander sowie für gegenseitige Akzeptanz. Eindeutig festgelegte Regeln schaffen den Rahmen für ein friedliches und sicheres Miteinander.

Alle Lehrkräfte fühlen sich für die Umsetzung und Einhaltung dieser Verhaltensgrundsätze verantwortlich und reagieren auf der Grundlage kollegiumsinterner Absprachen angemessen und einheitlich auf Störungen des friedvollen Miteinanders.

Seit dem Schuljahr 2014/2015 arbeiten alle Klassen mit dem Sozialzielekatalog von Margit Weidner. Unter Einbeziehung der Kinder werden in regelmäßigen Abständen Klassenziele formuliert, deren Einhaltung rückgemeldet und mit einem Punktesystem bewertet wird. Halbjährlich wird die Siegerklasse der Schule ermittelt und mit einem Wanderpokal und Urkunde geehrt.

Durch Regeln und Rituale (z. B. Lärmampel, Klassenregeln, akustische Signale, Klassenziele) herrscht ein lernförderliches Klima im Unterricht. Gegenseitiger Respekt, Gerechtigkeit, Fürsorge und das Einhalten von Regeln werden durch verschiedene Methoden gefördert (Erzählkreis, Klassenrat, Streitschlichter, ...). Auf diese Weise wird dafür Sorge getragen, dass sich die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wohl fühlen und sich alle Beteiligten respektvoll und freundlich begegnen.

Häusliche und schulische Erziehung sind immer dann besonders erfolgreich, wenn sie Hand in Hand gehen und auf gemeinsamen Standards basieren. Diese sind in der gemeinsam mit der Schulpflegschaft abgestimmten „Bildungs- und Erziehungsvereinbarung“³ formuliert.

2.3 Schülerbetreuung / Offene Ganztagschule (OGS)

Die verlässliche Halbtagsbetreuung „Schule von acht bis eins“ (von 1999 bis 2014 in Trägerschaft des Caritasverbandes Meschede) ist fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit unserer Schule. Seit dem Schuljahr 2008/09 wurde das Angebot ausgeweitet und eine Betreuungsgruppe „Dreizehn plus“ eingerichtet, im Schuljahr 2014/2015 wurde die Trägerschaft vom „Sozialwerk Hochsauerland“ übernommen. Seit Beginn des Schuljahres 2016/2017 sind wir eine Offene Ganztagschule (OGS).

Mit diesem Betreuungsangebot bietet die Schule Kindern einen verlässlichen Ort und einen strukturierten Tagesablauf. Verlässliche Betreuung kann dazu beitragen, dass

- eine bessere Vereinbarung von Familie und Beruf ermöglicht wird,
- Kindern Bildungschancen eröffnet werden,
- Kinder und Familien in schwierigen Lebenslagen Unterstützung finden.

Ziel der Arbeit ist die Förderung von Eigenverantwortung, Selbstbewusstsein und Konfliktfähigkeit. Für den notwendigen regelmäßigen Austausch ist die Schulleitung besondere Ansprechpartnerin für die Belange der Betreuung. Die Schulleitung nimmt regelmäßig an den Dienstbesprechungen der Mitarbeiterinnen der OGS und des Trägers teil. Über wichtige Beschlüsse der Lehrerkonferenz werden die Mitarbeiterin-

³ vgl. Bildungs- und Erziehungsvereinbarung der KGS Fredeburg.

nen der OGS informiert. Bei für sie relevanten Tagesordnungspunkten nimmt in der Regel die Leiterin der OGS an der Lehrerkonferenz teil.

Eltern werden selbstverständlich ausführlich durch Elternbriefe und Elternabende informiert.

2.4 Besondere Veranstaltungen

Gemeinsame Schulveranstaltungen fördern die Identifikation aller Beteiligten mit unserer Schule. Das Gemeinschaftsleben wird gestärkt und Feste im Jahreskreis bewusster gemacht.

Zu den jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen zählen:

- Einschulungsfeier
- Regelmäßige Gestaltung und Teilnahme an Gottesdiensten
- Martinsumzug durch Bad Fredeburg
- Adventsfeiern
- Adventssingen in der katholischen Kirche
- Weihnachtsaktion für bedürftige Kinder
- Schlittentag
- Wandertage
- Karnevalsfeier mit anschließendem Karnevalsumzug durch den Ort und zu den Seniorenwohnheimen „St.-Raphael“ und „Haus Monika“
- Hallen-Bundesjugendspiele (Wettbewerb Turnen)
- Sommer-Bundesjugendspiele (Wettkampf Leichtathletik)
- Projekttag
- Präsentationstag (Die Ergebnisse der AGs und Arbeiten aus dem Unterricht des Schuljahres werden vorgestellt, z.B. Tänze, Zirkusvorführungen, Expertenpräsentationen). Ein besonderes Highlight ist die jährliche Musicalaufführung der Chor-AG.
- Siegerehrungen (u. a. Klassenziele, Antolin, Bundesjugendspiele, Mathewettbewerb)
- Schuljahresabschlussfeier mit Verabschiedung der Viertklässler

Zusätzliche Veranstaltungen der einzelnen Klassen bzw. Jahrgänge können sein:

- Teilnahme an den Waldjugendspielen
- Leseangebote im „Haus Monika“ und „Seniorenwohnen im Park“
- Besuch der Feuerwehr
- Klassenfahrten
- Schulübernachtungen
- Klassenfeiern
- Landesweiter Mathematikwettbewerb
- Teilnahme an weiteren Wettbewerben

2.5 Mitwirkung

Bildung und Erziehung von Kindern ist eine gemeinsame Aufgabe von Eltern und Schule. Deshalb sind Zusammenarbeit, Beratung und Informationsaustausch zwischen Lehrerinnen und Lehrern auf der einen und den Erziehungsberechtigten auf der anderen Seite unerlässlich.

In den Mitbestimmungsgremien Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft und Schulkonferenz beteiligen sich die Erziehungsberechtigten intensiv am Schulentwicklungsprozess. Sowohl die sich aus den gewählten Elternvertretern der Klassen zusammengesetzte Schulpflegschaft, als auch die aus drei Lehrern, drei Elternvertretern der Schulpflegschaft und der Schulleitung zusammengesetzte Schulkonferenz treffen sich mehrmals jährlich, um sich gegenseitig zu informieren, miteinander zu planen und zu organisieren, sich zu beraten und die Arbeit zu evaluieren. Informationen und Beschlüsse, die alle Eltern betreffen, werden in der Regel über Elternbriefe oder in Klassenpflegschaftsversammlungen übermittelt. Darüber hinaus wird mehrmals im Schuljahr ein Newsletter herausgegeben, der über aktuelle Termine und schulische Aktivitäten informiert.

Neben der Mitarbeit in den Mitwirkungsgremien engagieren sich viele Eltern im Förderverein und durch die Beteiligung an unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktivitäten wie

- Mitarbeit bei der Radfahrausbildung
- Begleitung bei Wanderungen und Fahrten
- Unterstützung von Unterrichtsvorhaben

- Leitung einer AG
- Organisation von Festen und Feiern, insbesondere des Martinsumzuges
- Mitwirkung bei der Gestaltung des Schulgeländes

Die Mitwirkung und Mitgestaltung des Schullebens durch Schülerinnen und Schülern ist uns besonders wichtig. Wichtigstes Mitwirkungsgremium für die Schülerinnen und Schüler ist der Klassenrat. Der Klassenrat ist eine regelmäßig stattfindende Gesprächsrunde, in der sich die Kinder und die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer gemeinsam mit konkreten Anliegen der Klassengemeinschaft beschäftigen und dafür möglichst einvernehmliche Lösungen finden. Organisationsfragen, die Dienste und Regeln, Ausflüge und Projekte, Probleme und Konflikte betreffen, werden im Klassenrat thematisiert. Dadurch identifizieren sich die Schülerinnen und Schüler eher mit den getroffenen Absprachen. Es wird ein positives Klassen- und Lernklima gefördert und die Klassengemeinschaft gestärkt. Darüber hinaus wird die Lehrkraft entlastet, da die Verantwortung geteilt wird und oben genannte Klassenanliegen konzentriert zu einem festen Termin besprochen werden.

→ personale Kompetenzen

Identitätsentwicklung (Selbst- und Fremdwahrnehmung), Emotionalität (Umgang mit Gefühlen), Konzentrationsfähigkeit, Selbststeuerungsfähigkeit, Eigenverantwortlichkeit, Selbstvertrauen (Erfahren von Selbstwirksamkeit).

→ soziale Kompetenzen

Kommunikationsfähigkeit, Empathie, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Toleranz, Akzeptanz.

→ methodische Kompetenzen

Konfliktlösung, Protokoll verfassen, Gesprächsleitung, Planung von Abläufen.

→ fachliche Kompetenzen

Inhalte Deutsch (Kommunikationstheorie, Wortschatz)

Im Klassenrat vermittelte Kompetenzen

Die Kinder übernehmen im Unterrichtsalltag verschiedene Aufgaben für die Gemeinschaft, z. B. Kakaodienst und Ausleihdienst für Pausenspielzeug. Um den Lernanfängern einen möglichst sanften Start in das Schulleben zu ermöglichen, werden sie von Kindern des zweiten Schulbesuchsjahrs, den „Paten“ besonders betreut.

Besondere Bedeutung für einen von gegenseitiger Akzeptanz und Achtung geprägten gemeinsamen Alltag kommt der jährlich stattfindenden Ausbildung zum Streitschlichter zu. Hier werden Kinder in ihrer Selbst- und Sozialkompetenz gefördert und gefordert. Sie lernen, Konflikte selbstständig und gewaltfrei zu lösen und übernehmen auf diese Weise Verantwortung für den gemeinsamen Alltag in unserer Schule.⁴

Selbstverständlich beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler auch über den Unterrichtsalltag hinaus aktiv an der Gestaltung des Schullebens, indem sie z. B. im Schulchor singen, Theaterstücke einüben und aufführen oder als Streitschlichter helfen, Konflikte zu lösen.

2.6 Außerschulische Kooperation

Über die interne schulische Arbeit hinaus sind uns zahlreiche Kontakte zu außerschulischen Einrichtungen wichtig. Die Öffnung der Schule nach außen und die Kooperation mit verschiedenen Partnern sehen wir dabei als unabdingbar für nachhaltiges Lernen und eine tragfähige Bildung an. Wir pflegen Kontakte zu vielen Institutionen:

Als katholische Grundschule besuchen wir regelmäßig die Gottesdienste der katholischen Kirchengemeinde, wobei Lehrer und Kinder diese aktiv mitgestalten. Die Pfarrgemeinde ist für den Seelsorge-Unterricht an unserer Schule zuständig.

Wir stehen in engem Kontakt mit den beiden Kindergärten im Einzugsbereich unserer Grundschule. Jährlich finden gemeinsame Konferenzen und ein regelmäßiger Austausch statt. Schon vor Schuleintritt bieten wir den zukünftigen Schulkindern Unterrichtsbesuche und den Eltern Informationsveranstaltungen an.⁵

⁴ Vgl. 3.5: „Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre“.

⁵ Vgl. 3.6: „Individuelle Förderung und Unterstützung“ sowie Förderkonzept und Konzept „Zusammenarbeit mit den Kindergärten“.

Kooperation mit den weiterführenden Schulen findet vorwiegend im Rahmen von „Lehrersprechtagen“ statt.

Durch unsere Schülerschaft stehen wir in ständigem Kontakt mit den Jugendhilfeeinrichtungen Internat Bad Fredeburg und Martinswerk Dorlar und mit der Fachklinik Hochsauerland. Hier findet ein regelmäßiger Austausch mit allen Beteiligten statt.

Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit arbeiten wir mit pädagogischen Einrichtungen wie dem Jugendamt (u. a. Tagesgruppe), der Beratungsstelle der Caritas für Kinder, Jugendliche und Eltern, dem Schulpsychologischen Dienst des Schulamtes für den HSK sowie der Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Meschede zusammen. Außerdem kooperieren wir mit der örtlichen Caritas (Hausaufgabenbetreuung und Lernpaten).

Regelmäßig findet für die Kinder des dritten und vierten Schuljahres eine Brandschutzbelehrung in Verbindung mit einem Besuch der ortsansässigen Freiwilligen Feuerwehr statt, in Zusammenarbeit mit der Polizei wird die Radfahrausbildung in den vierten Klassen jährlich durchgeführt.

Die einmal wöchentlich stattfindenden Arbeitsgemeinschaften unserer Schule ermöglichen eine Einbeziehung der Elternschaft, da Väter und Mütter die Möglichkeit haben, eigenverantwortlich Arbeitsgemeinschaften anzubieten. Darüber hinaus arbeiten wir im Rahmen der Talentsichtungsgruppe „Rodeln“ mit regionalen Vereinen wie dem Skiclub Fredeburg und dem Landessportbund zusammen.

Seit dem Schuljahr 2015/2016 haben die Kinder der zweiten bis vierten Klasse die Möglichkeit, im Rahmen der Instrumenten-AG, in Kooperation mit der Kur- und Knappenkapelle Bad Fredeburg e. V. ein Blasinstrument zu erlernen (Querflöte, Klarinette, Saxophon, Posaune und Trompete). Dieses Angebot nehmen viele Kinder wahr.

Im Rahmen von „Kultur und Schule“ arbeiten wir seit mehreren Jahren mit der Jugendkunstschule Schmallenberg und einem ansässigen Theaterpädagogen zusammen.

Seit Jahren verbinden uns Projekte mit den beiden Seniorenheimen in Bad Fredeburg:

- Vorleseprojekt
- Karnevalsanzug der Grundschule
- Einladungen zum Musical der Chor-AG
- Auftritte der Chor-AG an Adventsnachmittagen

Durch die Teilnahme an verschiedenen Angeboten und Wettbewerben nutzen wir über das Schuljahr verteilt Kontakte zu weiteren regionalen Einrichtungen wie dem Verkehrsverein und dem Forstamt.

Als Ausbildungsschule für angehende Grundschullehrerinnen und -lehrer besteht seit Jahren ein enger Kontakt zum ZfsL Siegen.⁶

Der Förderverein unserer Schule unterstützt uns finanziell in vielen Bereichen. Er hilft bei der Anschaffung von Materialien und Geräten, sponsert Schulveranstaltungen, unterstützt sozial schwache Familien z.B. bei Klassenfahrten und nimmt für die Schule förderliche Kontakte zu Vereinen, Verbänden und politischen Vertretern im Schulsprengel auf.

2.7 Ausbildung von Lehramtsanwärtern

Die KGS Fredeburg engagiert sich in hohem Maße in der Ausbildung von zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern. Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit dem Studienseminar Siegen. Jedes Jahr finden sich bereitwillig Mentorinnen, die die Lehramtsanwärter und –anwärterinnen betreuen.

Durch gemeinsame Planung von Unterricht, Austausch von Beobachtungen und Evaluation von Unterricht findet eine optimale Vorbereitung auf den Lehrerberuf statt.

⁶ Vgl. 2.6: „Ausbildung von Lehramtsanwärtern“.

Jahrgangsübergreifendes Unterrichten und die Umsetzung unseres Unterrichtskonzeptes verlangen eine hohe Methodenkompetenz und vielfältige Differenzierung. In diesen Bereichen können Lehramtsanwärter ihr erworbenes Wissen aus dem Seminar Siegen direkt in der Praxis umsetzen. Gleichzeitig profitieren die Lehrer und Lehrerinnen der KGS Fredeburg von den Ideen und neuen Erkenntnissen, die die Lehramtsanwärter in die Schule einbringen.

3. Lehren und Lernen

3.1 Schuleigene Curricula

Die KGS Fredeburg hat auf der Basis der Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW und unseres Unterrichtskonzeptes schulinterne Arbeitspläne aufgestellt. Seit dem Schuljahr 2015/2016 arbeiten wir im Deutsch- und Mathematikunterricht nach dem neuen Unterrichtskonzept „Individuelles Lernen mit System“ mit Jahres- und Teilarbeitsplänen, die individualisiertes und differenziertes Arbeiten ermöglichen.⁷ Diese Pläne wurden in den Jahrgangsteams gemeinsam erarbeitet, werden regelmäßig evaluiert und gelten für alle Klassen als verbindlich.

Mit Blick auf den jahrgangsübergreifenden Unterricht wurden für die Fächer Sachunterricht, Kath. Religion, Musik, Kunst und Sport Zweijahrespläne entwickelt. Diese sichern die im Lehrplan des Landes NRW festgelegten grundlegenden Kompetenzen nach der Schuleingangsphase und nach Klasse 4. Zum anderen berücksichtigen sie, dass Kompetenzen beim Arbeiten in der jahrgangsübergreifenden Gruppe nicht an sich wiederholenden Inhalten vermittelt werden.⁸ Der Englischunterricht wird in allen Klassenstufen jahrgangsbezogen erteilt. Das eröffnet uns die Möglichkeit, parallel zum Englischunterricht so genannte „Alleinstunden“ im Stundenplan zu verankern, in denen in den einzelnen Klassen in jahrgangsbezogenen Gruppen Unterrichtsinhalte erarbeitet und vertieft werden können.

⁷ vgl. Schuleigene Curricula (schuleigene Jahres- und Teilarbeitspläne).

⁸ vgl. schuleigene Zweijahrespläne in den o. g. Fächern.

3.2 Unterricht

„Die Schule vermittelt die zur Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Werthaltungen und berücksichtigt dabei die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Sie fördert die Entfaltung der Person, die Selbstständigkeit ihrer Entscheidungen und Handlungen und das Verantwortungsbewusstsein [...]“⁹

Diese im Schulgesetz festgeschriebenen Aufgaben und Ziele bilden die Grundlage für unser schulisches Leitziel. Verbunden mit der zunehmenden Heterogenität der Schülerinnen und Schüler stellt uns dies vor eine große Herausforderung.

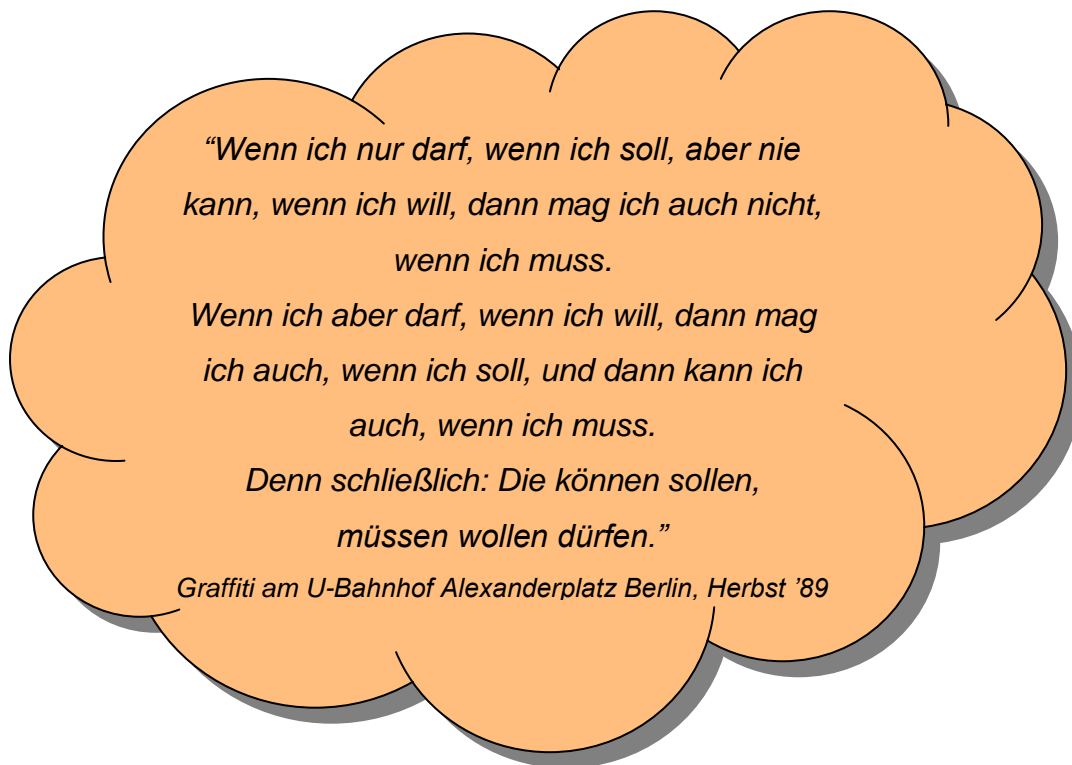
Um diesen Anforderungen näher zu kommen, haben wir uns entschlossen, das neue Unterrichtskonzept für die Fächer Mathematik und Deutsch einzuführen, da es Möglichkeiten der Individualisierung und Differenzierung zulässt und den Kindern gleichzeitig Selbstverantwortung für ihren Lernweg einräumt.

Schwerpunkt des neuen Konzeptes ist die Freiarbeit. In regelmäßigen Freiarbeitsstunden treffen die Schülerinnen und Schüler auf eine vorbereitete und auf ihre Lernausgangslage abgestimmte Lernumgebung, die ihnen Raum für eigene Entscheidungen lässt.

Zu Beginn der Freiarbeit entscheiden Kinder was sie arbeiten, welches Material sie für ihre Arbeit auswählen, ob sie mit Partnern oder alleine arbeiten, mit wem sie ggf. arbeiten, wo sie arbeiten und wie lange sie sich mit einer Arbeit beschäftigen. Durch diese Entscheidungsfreiheit gehen sie erfahrungsgemäß motiviert an die Arbeitsaufträge.

Die Kinder achten gemeinsam darauf, dass eine angemessene Lernatmosphäre und Lernruhe entsteht und halten diese aufrecht. Der Lehrer fungiert als Lernbegleiter. In den Freiarbeitsstunden berät und unterstützt er gezielt einzelne Kinder oder Gruppen in ihren Lernprozessen.

⁹ Schulgesetz NRW §2 (4).



Durch Regeln und Rituale (z. B. Lärmampel, Klassenregeln, akustische Signale, Klassenziele) herrscht ein lernförderliches Klima im Unterricht. Gegenseitiger Respekt, Gerechtigkeit, Fürsorge und das Einhalten von Regeln werden durch verschiedene Methoden gefördert (Erzählkreis, Klassenrat, Streitschlichter, ...).

Am Ende der Freiarbeit tauschen sich die Kinder mit der Lehrkraft und untereinander über die Erfahrungen und Erkenntnisse ihrer Arbeit aus. Eventuell aufgetretene Probleme können in dieser Phase besprochen werden. Zudem üben die Kinder hier, sich für die Arbeit anderer zu interessieren, zuzuhören und ihre eigene Arbeit, ihre Erfolgserlebnisse aber auch ihre Schwierigkeiten und Probleme darzustellen und zu verbalisieren. Auf diese Weise werden Empathiefähigkeit und realistische Einschätzung und Bewertung der eigenen Person gefördert. Gut geplante und strukturierte Freiarbeit ermöglicht einen hohen Anteil echter Lernzeit und forciert die Möglichkeiten, den Schülern regelmäßig positives Feedback zukommen zu lassen. Die Kinder werden bereits kurz nach der Einschulung schrittweise an diese Unterrichtsmethode herangeführt.

Ablauf

Einstieg

- Schüler überlegen, was, wo und mit wem sie arbeiten wollen
- ggf. werden Regeln thematisiert

Arbeitsphase

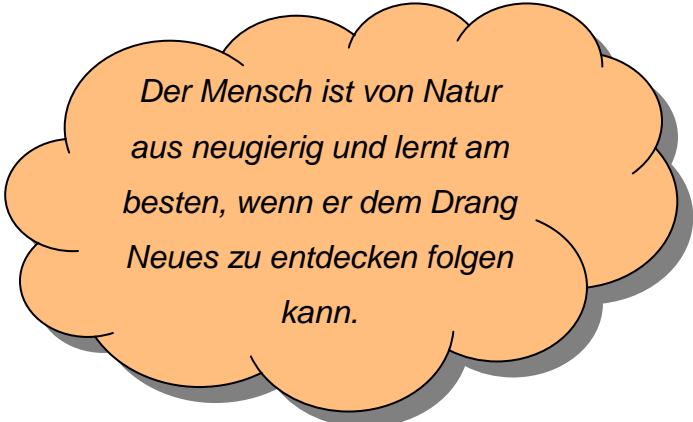
- Schüler holen Material, suchen sich einen Arbeitsplatz und ggf. Partner und arbeiten

Abschlussphase

- Besprechen aufgetretener Probleme
- die Schüler zeigen oder berichten, was sie gearbeitet haben
- die Kinder halten Rückblick auf die geleistete Arbeit
- die Kinder reflektieren ihr Arbeitsverhalten (ggf. mit gezielten Beobachtungsaufträgen)

Typischer Ablauf einer Freiarbeitsphase

Der Unterricht fördert die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler. In allen Lernbereichen gilt das Prinzip des entdeckenden Lernens, denn eigene Entdeckungen und Einsichten sind grundlegend für die Verankerung von Lernzuwachs und Kompetenzen. Außerdem möchten wir den Schülerinnen und Schülern wichtige Schlüsselqualifikationen vermitteln, die sie bei ihrem weiteren Lernen unterstützen und sie zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben befähigen. Daher achten die Lehrerinnen und Lehrer bewusst darauf, in ihrem Unterricht verschiedene, grundlegende Methoden einzubringen und anzuwenden.



Der Mensch ist von Natur aus neugierig und lernt am besten, wenn er dem Drang Neues zu entdecken folgen kann.

Die Kinder üben verschiedene Sozialformen wie Einzelarbeit, Partnerarbeit oder Gruppenarbeit ein, sie sind daran gewöhnt, Expertenarbeiten anzufertigen und ihre Ergebnisse selbstständig zu präsentieren. Auf diese Weise übernehmen sie Verantwortung für ihre Arbeit und lernen, ihr Tun und das der anderen zu reflektieren, wert-

zuschätzen und zu bewerten. Sie werden sich ihrer Lernprozesse und Erkenntnisse bewusst und erhalten Lernstrategien für ein lebenslanges Lernen.

3.2.1 Materialien

Eine wichtige Komponente eines individualisierten Unterrichts ist vielfältiges Material, das den Kindern strukturiert und ansprechend angeboten wird. Bei der Materialauswahl werden folgende Kriterien zugrunde gelegt:

- möglichst hoher Lernzuwachs
- Aufforderung zu aktivem Handeln
- möglichst selbsterklärendes Material bzw. verständliche Arbeitsaufträge
- Materialien mit eingebauter Selbstkontrolle
- vielfältige Einsatzmöglichkeiten vertrauter Materialien
- schülerorientierte Aufbereitung mit hohem Aufforderungscharakter

Da erst seit dem Schuljahr 2015/2016 mit diesem Konzept gearbeitet wird und die Beschaffung geeigneter Materialien sehr arbeits- und kostenintensiv ist, wurden vorhandene Materialien nach obigen Kriterien ausgewählt und werden stetig aktualisiert oder ausgetauscht. Der Wunschzettel ist lang.

Darüber hinaus stehen in jedem Klassenraum mindestens zwei Computer zur Verfügung, die sowohl als informationstechnisches Medium als auch als Arbeitsmittel (z. B. Antolin) und zur individuellen Förderung (z. B. Lernwerkstatt) in die Unterrichtsarbeit integriert werden.

3.2.2 Lernorte

Unsere Schule verfügt über große und freundliche Klassenräume. In jeder Klasse ist genug Platz für einen „großen Tisch“, welcher Platz für Gespräche, Einführungen und Reflexionen bietet. Zusätzlich hat jedes Kind einen eigenen Arbeitsplatz und reichlich Ablage- und Aufbewahrungsmöglichkeiten.

Die Lernumgebung ist vorbereitet. Das Material ist den Arbeitsplänen der Kinder entsprechend in Regalen aufbewahrt. Farben und Symbole geben den Kindern eindeutige Orientierung.

Weiteren Raum bieten die Flure, die für Einzel- und Gruppenarbeiten zur Verfügung stehen.



Klassenraum der Elefanten

Unsere Bücherei bietet zahlreiche Anregungen um sich mit Literatur zu beschäftigen. Im Laufe der Schulzeit erstellen unsere Schülerinnen und Schüler selbstständig und eigenverantwortlich Buchpräsentationen und stellen diese in der Klasse vor.



Bücherei

Als weitere schulische Lernorte für Unterricht und Arbeitsgemeinschaften stehen uns der Englischraum, der Computerraum mit interaktivem Smartboard, die Turnhalle, der Werkraum, der DaZ-Raum und der Raum der Sonderpädagogin zur Verfügung. Das Forum hat eine besondere Bedeutung für unsere Schulgemeinschaft. Neben Unterricht finden hier gemeinsame Feiern, Ehrungen und Aufführungen statt.

Freiluftklassenzimmer

Bei gutem Wetter bietet uns das Freiluftklassenzimmer Unterricht in freier Natur.

Schwimmbad

Für unseren Schwimmunterricht nutzen wir das Hallenbad des Martinswerkes in Dordlar.

Kirche

Im Religionsunterricht besuchen wir regelmäßig die nahe gelegene Katholische Pfarrkirche „St. Georg“.

Wald und Wiese

Unterrichtsgänge zu nahe gelegenen Wäldern und Wiesen sind wichtiger Bestandteil des Sachunterrichts. Die Schülerinnen und Schüler der F-Klassen nehmen alle zwei Jahre an den Waldjugendspielen teil, die vom Forstamt Schmallenberg organisiert werden.

3.2.3 Leistungskonzept, Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

Kinder, die in die Schule kommen, sind in der Regel sehr arbeits- und lernwillig. Diese Lern- und Leistungsbereitschaft soll erhalten und gefördert werden. Wir berücksichtigen bei unserer pädagogischen Arbeit, dass nicht alle Kinder gleichzeitig gleiche Leistungen erbringen können. Alle Kinder sollen ihre individuellen Ziele erreichen. Dieser Grundsatz liegt auch unserem Leistungskonzept zu Grunde: Alle Kinder sollen ermutigt werden, indem ihre Stärken ausgebaut und ihre Schwächen als Chance zum Lernen genutzt werden.

Um die Leistungsbewertung möglichst objektiv und transparent zu gestalten, hat die KGS Fredeburg Grundsätze zur Leistungsbeurteilung festgelegt und Bewertungsras-

ter für alle schulischen Bereiche entwickelt.¹⁰ Lernzielkontrollen wurden unter Berücksichtigung der Teilarbeitspläne in den Jahrgangsstufenteams gemeinsam erstellt und werden bei Bedarf evaluiert. Bewertungskriterien wurden festgelegt und sind allen Beteiligten (Schülerinnen und Schülern, Eltern) bekannt. Die geforderten Lernziele werden jeweils in tabellarischer Form für jedes Kind aufgelistet und ihre Erreichung rückgemeldet. So erhalten Schüler und Eltern regelmäßig einen Überblick über den individuellen Lernstand. Lernzielkontrollen werden nach individuellem Lernstand geschrieben. Das führt in der Regel dazu, dass sie zu unterschiedlichen Zeitpunkten von den Kindern bearbeitet werden. Diagnostische Überprüfungen hingegen werden in der Regel zu festgelegten Zeiten im Schuljahr von allen Kindern eines Jahrgangs gemeinsam geschrieben und dienen als Grundlage für die weitere individuelle Arbeit.

Die Schule honoriert besondere Leistungen der Kinder bei externen Wettbewerben in den Bereichen Lesen, Mathematik und Kunst sowie bei sportlichen Veranstaltungen durch öffentliche Siegerehrungen, Aushänge und Urkunden, zum Teil auch mit kleinen zusätzlichen Auszeichnungen.

3.2.4 Förderung

Schon seit Jahren ist die individuelle Förderung aller Schüler der wesentliche Leitgedanke der KGS Fredeburg. Dies drückt sich einerseits in der generellen Organisationsform aus (flexible Schuleingangsphase, jahrgangsübergreifende Klassen, Gemeinsames Lernen für Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf), andererseits durch unterschiedliche Fördermaßnahmen, die auf einer ausführlichen Lernstandsdiagnostik (z. B. Bild-Wort-Test, Diagnosediktate, kurze Zwischenüberprüfungen) aufbauen.¹¹

Der erste Schritt zur Förderung jedes Kindes nach seinen individuellen Voraussetzungen und seinem Entwicklungsstand ist die Feststellung der individuellen Lernvoraussetzungen und der Lernentwicklung:

Dieses geschieht bereits vor der Einschulung durch intensiven Austausch zwischen Kindergarten, Elternhaus und Schule. Bereits bei der Schulanmeldung im November

¹⁰ vgl. Konzept zur Leistungsbewertung der KGS Fredeburg.

¹¹ vgl. ebd.

findet eine Schuleingangsdiagnostik statt, bei der eventuelle Förderbedarfe festgestellt und mögliche Fördermaßnahmen für Eltern und Kindertagesstätten aufgezeigt werden.

Im Verlauf der Grundschulzeit helfen Unterrichtsbeobachtungen und Diagnoseinstrumente wie die Zwischenüberprüfungen und standardisierte Tests bei der Feststellung von Förderbedarfen. Auf den viermal jährlich stattfindenden Förderkonferenzen werden dann im Team individuelle Fördermaßnahmen festgelegt und dokumentiert. Eine wichtige Fördermaßnahme ist die mögliche qualitative und quantitative Anpassung der Teilarbeitspläne an den individuellen Lern- und Leistungsstand der Kinder. Fördermaßnahmen für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf werden in Förderplänen dokumentiert.

Schülerinnen und Schüler, deren Versetzung trotz dieser Fördermaßnahmen gefährdet ist oder die die Lernziele eines Faches nicht erreicht haben, erhalten ab dem zweiten Schulbesuchsjahr Lern- und Förderempfehlungen. In den Lern- und Förderempfehlungen werden Defizite deutlich formuliert und Empfehlungen für die schulische und häusliche Weiterarbeit sowie gegebenenfalls eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen gegeben. Lern- und Förderempfehlungen werden in Elterngesprächen erläutert und von den Erziehungsberechtigten unterschrieben.

Individueller Förderplan

Auf der Grundlage der Diagnostik und Beratung mit allen anderen an der Förderung beteiligten Personen, entwickelt die Sonderpädagogin für Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf einmal im Jahr einen Entwurf eines individuellen Förderplans, der in einer gemeinsamen Besprechung mit der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer abgeglichen wird. Der Förderplan bildet die Grundlage für die Planung und Durchführung der notwendigen Förderung. Er wird jeweils am Ende des Schuljahres hinsichtlich erreichter Ziele, notwendiger Zwischenschritte oder erforderliche Festigungen überprüft. Er dient auch als Grundlage für Elterngespräche, und -beratungen und die Lern- und Entwicklungsbeurteilung in den Zeugnissen.

Er kann folgende Aspekte beinhalten:

- Individuell differenzierte Ziele der Fächer Deutsch und Mathematik
- Wahrnehmungsschulung
- Fein- und grobmotorische Übungen
- Modifikation des Lern- und Arbeitsverhaltens
- Modifikation des Sozialverhaltens
- Außerschulische Hilfen

Die Förderpläne werden in der Regel in der Schule (z.B. Lehrerzimmer) aufbewahrt, um bei Gesprächen, Vertretungen etc. griffbereit zu sein.

Gemeinsames Lernen an der KGS Fredeburg

Seit dem Schuljahr 2014/15 sind wir eine der 2 Schwerpunktgrundschulen im Stadtgebiet, an der Gemeinsames Lernen stattfindet. Zu unserem Kollegium zählt seither eine Sonderpädagogin mit 28 Wochenstunden.

Schüler

Da zum Einzugsgebiet zwei Kinderheime gehören, liegt der Förderschwerpunkt häufig im Bereich „Emotionale und soziale Entwicklung“.

Weitere Förderschwerpunkte sind:

- Lernen
- Sprache
- Geistige Entwicklung
- Körperlich und motorische Entwicklung

Gemeinsames Lernen im Schulalltag

Gemeinsames Lernen findet in allen Unterrichtsstunden statt, nicht nur, wenn die GL-Lehrerin im Unterricht ist. Um für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf eine möglichst große Teilhabe zu ermöglichen, werden auch bei Kindern, die zielfähig unterrichtet werden, wenn möglich, wie bei allen anderen Kindern üblich, die Teilarbeitspläne quantitativ oder qualitativ entsprechend den individuellen Lernvoraussetzungen verändert.

Kinder mit Förderbedarf im Bereich der sozialen und emotionalen Entwicklung benötigen vielfältige Unterstützung, um den Schulalltag bewältigen zu können. Dazu zählen eine verlässliche Lernumgebung, ein positives Klassenklima und häufig eine individuelle Begleitung durch eine Integrationskraft. Diese enge Beziehung zu einem Erwachsenen gibt dem Kind Orientierung und Sicherheit und ermöglicht ein schnelles Feedback.

Die Unterstützung durch die Sonderpädagogin wird je nach Situation unterschiedlich organisiert:

- innerhalb des Klassenverbandes: Team-Teaching / Die Sonderpädagogin als Co-Lehrerin
- Einzel- und Kleingruppenförderung:
- wenn Kinder eine besondere fachliche Unterstützung brauchen
- Unterrichtsinhalte in hohem Maße sprachlich begleitet werden müssen
- um Basisfunktionen in den Bereichen Sensorik und Motorik zu fördern
- um soziale Verhaltensweisen zu trainieren
- um Schonraumgespräche bei emotionaler Belastung zu führen
- um Verträge zu formulieren
- um Beziehungsarbeit zu ermöglichen
- um Entspannungs- und Ruhe zu finden

Für differenzierte Einzel- und Gruppenförderung steht ein GL-Raum zur Verfügung, der 2015 vom Schulträger mit förderdiagnostischen Materialien ausgestattet wurde.

Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund

Die Herstellung der Sprachfähigkeit in der deutschen Sprache ist vorrangig Aufgabe der Schule. Das Erlernen und die Beherrschung der deutschen Sprache stehen an erster Stelle vor jeder anderen Zielsetzung des Unterrichts.¹² Deshalb finden parallel zum Unterricht DaZ-Stunden in Kleingruppen unter Leitung einer ausgebildeten Fachkraft statt. Die Anzahl dieser Stunden ist abhängig von der Bewilligung dieser und deckt bei weitem nicht den Bedarf.

¹² Vgl. Erlass BASS 12-63 Nr. 3: Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte, insbesondere im Bereich der Sprachen – RdErl. D. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 21.12.2009..

3.2.5 Beratung an der KGS Fredeburg

Allen Beteiligten der Grundschule steht eine Vielzahl von Beratungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Schülerberatung findet vorwiegend im Unterricht statt. Das neue Unterrichtskonzept bietet den Lehrern im Unterricht mehr Zeit für Einzelberatung. Zudem gibt es zu vereinbarten Terminen außerhalb des Unterrichts Beratungsmöglichkeiten. Ein Lehrer fungiert als Berater für die Streitschlichter.

Für die Lehrerinnen und Lehrer finden individuelle Fallberatungen in den regelmäßigen Förderkonferenzen und am Präsenztage statt. Die Schulleitung und Sonderpädagogin bieten zusätzliche Beratungstermine an. Die Schulberatungsstelle ist ebenfalls Ansprechpartner für Lehrerinnen und Lehrer.

Für die Eltern wird neben halbjährlich stattfindenden Elternsprechtage wöchentlich eine Lehrer-Sprechzeit am Präsenztage angeboten. Außerdem besteht immer die Möglichkeit, individuelle Termine zu vereinbaren. Informationsabende für alle Eltern und Erziehungsberechtigte sind obligatorisch. Themenschwerpunkte sind: Einschulung und Schuleingangsphase, weiterführende Schulen, Sexualerziehung, Radfahrausbildung, Leistungsbewertung, Medienerziehung.

Schwerpunkte der Beratungsangebote sind:

- Schulbeginn
- Fördermöglichkeiten
- Allgemeine Schul- und Erziehungsschwierigkeiten
- Sonderpädagogische Fördermöglichkeiten
- Übergang in die weiterführende Schule

Hierbei kooperiert die KGS Fredeburg mit den Kindern, den Erziehungsberechtigten, den Sozial- und Sonderpädagogen und außerschulischen Institutionen wie der Caritas (Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche), der Tagesklinik, dem Jugendamt und ggf. anderen therapeutischen Einrichtungen sowie den weiterführenden Schulen.

4. Führung und Schulmanagement

4.1 Unterrichtsorganisation

Die Organisation des Unterrichts richtet sich nach dem Schulgesetz des Landes NRW, das Spielraum für Individualität lässt.

Um den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und der individuellen Lernentwicklung gerecht zu werden, ist der Unterricht jahrgangsübergreifend organisiert. Die jahrgangsübergreifende flexible Schuleingangsphase wurde zum Schuljahr 2004/05 eingerichtet. Die Schüler verbleiben dort mindestens ein und maximal drei Jahre in altersgemischten Lerngruppen. Seit dem Schuljahr 2007/08 wird der Unterricht auch in den Klassen 3 und 4 jahrgangsübergreifend erteilt. Die KGS Fredeburg hat zur Zeit drei Klassen 1 / 2 und drei Klassen 3 / 4.

Der Unterricht beginnt um 7.50 Uhr. Ab 7.40 Uhr haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, im „Offenen Anfang“ den Start in den Schultag individuell zu gestalten.

Der Schultag wird durch die zwei gemeinsamen Hofpausen rhythmisiert. Ein „45-Minuten-Takt“ ist nur im Rahmen des Fachunterrichts einzuhalten. Daher erklingt die Schulglocke nur zum Schulbeginn, zum Pausenanfang und zum Pausenende.

Bei der Stundenplangestaltung wird darauf geachtet, für alle Klassen möglichst vier Freiarbeitsblöcke von 90 Minuten einzuplanen. Außerdem werden die Freiarbeitsstunden vom Klassenlehrer begleitet, da dieser über den Leistungsstand der Kinder am besten informiert ist. Daher ist es wünschenswert, dass der Deutsch- und der Mathematikunterricht vom Klassenlehrer gegeben wird.

Bei unseren jahrgangsgemischten Klassen ist es sinnvoll, gelegentlich auch Stunden mit einzelnen Jahrgangsgruppen zu haben. Das gelingt uns, indem wir den Englischunterricht jahrgangsbezogen unterrichten.

Der Mittwoch ist Präsenztag, an dem auch Konferenzen, Dienstbesprechungen, Unterrichtsvorbereitungen und Teambesprechungen stattfinden. Außerdem ist am Mitt-

wochnachmittag eine Sprechzeit verankert, in der alle Lehrer und Lehrerinnen für Elterngespräche zur Verfügung stehen.

Die KGS Fredeburg versucht, Unterrichtsausfall möglichst zu vermeiden.¹³ Vertretungsunterricht wird in der Regel von LehrerInnen des Jahrgangsstufenteams übernommen, die den Unterricht gemeinsam im Team geplant haben.

4.2 Schulleitung

Die Schulleiterin hat die Führungsverantwortung. Durch die Erweiterung der Schulleitung durch die Steuergruppe wird die kollegiale Verantwortung für die Schule erweitert.

Die Schulleiterin erarbeitet in Kooperation mit der Steuergruppe Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung und die Qualitätssicherung.¹⁴ Die Umsetzung wird mit allen Beteiligten abgesprochen, durchgeführt und überprüft.

Es wird darauf geachtet, die zuständigen Gremien umfassend zu informieren und bei der Festsetzung und Verteilung der personellen, materiellen und finanziellen Ressourcen zu beteiligen.

¹³ vgl. Vertretungskonzept der KGS Fredeburg.

¹⁴ Die Steuergruppe besteht aus zwei gewählten Vertretern der Lehrerschaft und der Schulleiterin.

5. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Qualitätsentwicklung bezieht sich auf alle Bereiche unserer schulischen Arbeit. Das Leitziel unserer Schule, „jedes Kind in seiner Persönlichkeit anzunehmen, es in seiner Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz zu stärken und im Rahmen seiner individuellen Möglichkeiten optimal zu fördern“, ist dabei die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. An diesem Leitziel orientiert sich der gesamte Schulentwicklungsprozess mit den Bereichen Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung und Organisationsentwicklung.

In der Schulentwicklungsplanung werden konkrete Entwicklungsziele, Maßnahmen zur Durchführung, Zeitplanung und Verfahren zur Evaluation festgeschrieben. Auch die Fortbildungsplanung orientiert sich vorrangig an dem Leitziel und den konkreten Entwicklungszielen. Darüber hinaus bleibt Raum für individuelle Fortbildungen.¹⁵

Schulentwicklung wird an unserer Schule von der regelmäßig tagenden Steuergruppe zielgerichtet gelenkt. Arbeitsgebiete der Steuergruppe sind:

- Planung von Entwicklungsvorhaben
- Vorbereitung von Konferenzen
- Planung von Evaluation

Die Steuergruppe informiert die Lehrerkonferenz regelmäßig über ihren Arbeitsstand.

Schulinterne Evaluation unterstützt die Weiterentwicklung unseres Unterrichts. Sie überprüft Erfolg und Wirksamkeit der gemeinsamen Arbeit und bildet die Basis für konkrete weitere Entwicklungsschritte der Schule. Untersuchungen zur Lernausgangslage, Beobachtung der Lernenden im Unterricht, Einholen und Sichten von Arbeitsergebnissen, Befragung über Lernprozesse, Zwischenüberprüfungen, Selbsteinschätzungsbögen usw. sind pädagogische Diagnoseinstrumente, die ausgewertet werden, durch die die Lernentwicklung und Lernstände von Schülerinnen und Schülern in den Kompetenzbereichen ermittelt und analysiert werden und die schließlich die Grundlage für individuelle Förderangebote darstellen. Die Ergebnisse der jährlich

¹⁵ vgl. Fortbildungskonzept der KGS Fredeburg.

durchgeführten Vergleichsarbeiten „VERA“ werden ebenfalls für die Weiterentwicklung des Unterrichts in Deutsch und Mathematik genutzt.

Im Sommer 2013 wurde eine umfangreiche Evaluation¹⁶ unter Einbezug aller LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern durchgeführt. Insgesamt haben sich folgende drei Arbeitsschwerpunkte gebildet:

- Unterrichtskonzept
- Kommunikation Schule-Eltern
- Schülermitwirkung

Seit der Evaluation sind diese Aspekte Schwerpunkte unserer Schulentwicklung und werden es zukünftig noch weiter sein. Ergebnisse unserer Arbeit sind bereits in diesem Schulprogramm mit aufgenommen.

Eine erneute Evaluation mit Blick auf diese Arbeitsschwerpunkte wird sicherlich in den kommenden Jahren anstehen. Darüber hinaus ist mittelfristig angedacht, ein Schülerparlament aufzubauen.

6. Weitere Informationen

Weitere Informationen sind auf der Homepage der KGS Fredeburg zu finden:

www.kgs-bad-fredeburg.de

Adresse:

Katholische Grundschule Fredeburg
Schulstraße 3
57392 Schmallenberg

Telefon: 02974 - 83650
Fax: 02974 – 83651
Tel. Betreuung: 02974 – 83652

E-Mail: kgs.badfredeburg@web.de

¹⁶ vgl. Evaluationsbögen Sommer 2013.

Unser Schullied („Unsere Schule hat keine Segel)

1. Schüler, Lehrer, Elternrat,
heute gibt es kein Diktat;
auch das Rechnen fällt heut` aus,
und der Ranzen bleibt zuhaus`.
Alle sind ganz aufgereggt,
auf dem Schulhof wird gefegt;
Lehrerzimmer, Klassenraum,
alles blitzt man glaubt es kaum.
Und Frau Sonntag, nicht zu fassen,
singt vor Freude: „Hoch die Tassen!
Heute feiern wir ein Fest,
das ihr nie vergesst!“

Refrain: Unsere Schule hat keine Segel und sie fährt nicht auf dem Ozean, aber wie ein Schiff auf großer Reise, hat sie manchen Sturm erlebt in all` den Jahr`n. Unsere Schule hat keinen Anker, doch sie steht und rührt sich nicht vom Fleck. Sie zeigt uns die Welt auf ihre Weise und als Käpt`n steht Frau Sonntag auf dem Deck. Ahoi!

2. Ferien und hitzefrei,
da sind wir sofort dabei,
aber auch ein Fest wie heut`
ist uns recht zu jeder Zeit.
Alle sind so gut gelaunt,
machen mit, dass man nur staunt.
Die Lehrerin verspricht dem Heinz:
„Im Feiern kriegst du eine Eins!“
Und Frau Sonntag, dieser Schlingel,
drückt im Rhythmus auf die Klingel,
und sie ruft durch´s ganze Haus:
„Volle Fahrt voraus!“